

**Zeitschrift:** Mitteilungen / Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung =  
Bulletin d'information / Société suisse d'études généalogiques

**Herausgeber:** Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

**Band:** - (1990)

**Heft:** 37: [Deutsche Ausgabe]

**Rubrik:** Bericht über die Jahresversammlung vom 12./13. Mai 1990 in Romont

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# SCHWEIZERISCHE GESELLSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG

## Société suisse d'études généalogiques

Mitteilungen

Nr. 37

Bulletin d'information

Oktober 1990

### Bericht über die Jahresversammlung vom 12./13. Mai 1990 in Romont

Sankt Pankratius und Servatius – die beiden ersten Eisheiligen – haben uns zwei wunderbare Tage für die Jahresversammlung in Romont gebracht. Und es war wie immer bei solchen Anlässen: herzlich, frohgelaunt, kameradschaftlich, und man war zu Späßen aufgelegt, so dass sogar der Aufstieg vom Bahnhof Romont zum Städtchen hinauf auch für die älteren Semester eine Wohltat für Herz und Beine wurde. – Natürlich gabs im Versammlungslokal des Hotel St-Georges allseits herzliche Begrüssungen. Undpunkt 11 Uhr begrüsste der Präsident ad interim, Herr Hans Peyer, die versammelte Gesellschaft zu ihrer Hauptversammlung. (Ein Auszug aus dem Protokoll gibt Ihnen Aufschluss über die statutarischen Traktanden am Schluss dieses Berichtes.)

#### Das Programm vom Samstag, dem 12. Mai

Nach der Beendigung der Hauptversammlung traf man sich im gleichen Saal zum Begrüssungstrunk, offeriert von der Stadt Romont. Nach diesem Intermezzo gings gleich hinüber ins Hotel Lion d'or zum Mittagessen, wo die hungrigen Mägen zum Zug kamen. Der Berichterstatter erinnert sich vor allem an das gute Dessert – Fruits frais und Crème double, jene besondere Art von freiburgischer Nidle, die man in alemanischen Gauen normalerweise nicht aufgetischt bekommt! Nun, die Zeit verging auch hier wie immer allzuschnell, denn um 15.00 Uhr gings bereits hinüber zum Musée de vitrail, wo wir von Herrn Trümpler durch die Ausstellung geführt wurden.

Es wäre müssig, sich über die einzelnen Glasbilder einzulassen, die da in so reicher Zahl im Museum für Glasmalerei ausgestellt sind. Lassen wir uns darum vom Autor einer Broschüre inspirieren, der zur Eröffnung des Museums im Jahre 1984 sich grundsätzliche Gedanken zur Geschichte und Symbolik der Glasmalerei machte: "Die Kirche hat seit ihren Anfängen die zu ihrem Kultus bestimmten Gebäude als von der Aussenwelt getrennte und abgeschlossene Räume betrachtet, welche ihre Gläubigen vor dem Lärm und den Angriffen der bösen Welt schützen wollten. Mit sicherem Gefühl für die Bedürfnisse schuf sie Gotteshäuser mit einer stimmungsvollen Atmosphäre und erfüllte sie mit weihervoller Erinnerung, Mysterium und Lehrweisheit. Grosse goldverzierte Mosaiken schmückten die Wände der byzantinischen Basiliken und gaben Kunde von der göttlichen Majestät und der christlichen Lehre. Die massiven romanischen Kirchenmauern besassen nur wenige Oeffnungen, aber die bewundernswerten Fresken jener Zeit greifen schon bald auf die Fenster über, ja füllen sie sogar aus, um sich in Licht zu verwandeln. Woher stammt die Glasmalerei? Fast plötzlich tritt sie in Erscheinung und hat schon bei ihrem Auftreten fast die höchste Vollkommenheit erreicht. Man weiss zwar, dass bereits die Römer in Holzrahmen gefasste Glasscheiben in ihre Mauern einfügten, um das Tageslicht in die Räume einzulassen. Im 12. Jahrhundert geschieht es, dass der Genius des Christentums im europäischen Raum überall fast gleichzeitig, ebenso in Frankreich wie in England, in Deutschland und in der Schweiz farbige, grosse Kirchenfenster "erfindet", zahlreiche zerbrechliche Wunderwerke voller Buntheit und Glanz, die nicht nur grossflächige Kathedralenfenster, sondern auch kleinere Lichtöffnungen in Dorfkirchen und Kapellen schmücken. Das durchsichtige Glas lässt ungehindert

Helligkeit in den Raum, aber gleichzeitig auch die sichtbare Wirklichkeit der äussern Welt, von der man sich isolieren will. In diesem Dilemma bietet das farbige Kirchenfenster die denkbar beste Lösung. Die Gesamtheit der Farbtöne, die in Blautönen ergänzende ruhige Harmonie, die roten Streifen, die grün und gelb aufleuchtenden Stellen, die weissen Stäbe, kurzum die Farbkomposition, lassen erkennen, dass dieser Zusammenhang der Farben von wesentlicher Bedeutung ist, und grosse Künstler der Gegenwart haben sich als Glasmaler von jeder figurlichen Darstellung befreit. Mit Hilfe von Farben und Formen suchen sie im Kirchenraum jene Stimmung zu schaffen, die zur Stille und Andacht einladen soll." – Die Ausstellung enthält Fragmente kirchlicher Glasmalkunst, aber auch Beispiele von Kabinetscheiben, eine typisch schweizerische Kunstgattung der Renaissance und des Barock. Das Museum stellt Werke auch von jüngern Zeitgenossen aus. Die Gründung dieses Museums war ein Wagnis und grenzt fast an ein Wunder! – Anschliessend besuchte man die Stiftskirche von Romont, die bereits im Aufruf zur Jahresversammlung (siehe Mitteilungen Nr. 36) näher erklärt wurde. Damit war der kulturelle Teil des ersten Tages beendet und mit der SBB strebten wir der Kapitale des Kantons Freiburg zu, wo man sich wiederum im Maison bourgeois zu einem Begrüssungstrunk hoch über der Altstadt und mit Sicht auf die nahe Umgebung und die Freiburger Hausberge sattsehen konnte. Im nahe gelegenen Hotel L'Aigle Noir wurde zum offiziellen Abendessen eingeladen. Auch hier wurden im Laufe des Abends wieder neue Freundschaften und kollegiales Zusammensein gefeiert mit unsren lieben welschen Kolleginnen und Kollegen. Nachts um halb elf Uhr beschloss man sich zur Nachtruhe in die nahegelegenen Hotels.

#### Das Programm vom Sonntag, dem 13. Mai

Der zweite Tag unserer Jahresversammlung zeigte sich nicht im schönsten Morgenrot, denn einige Gewitterwolken zogen sich zusammen, aber was tats: Wir waren ja immer "im Schärme" und gut verpackt im Autocar, der uns in den Kanton Waadt hineinführte. Unser erstes Ziel war das Schloss Oron, das so dominierend in der herrlichen Landschaft lag. Inzwischen hatten sich auch noch andere Freunde und Mitglieder der Sektionen Fribourg und Waadt zu uns gesellt, um das Schloss Oron in Augenschein zu nehmen. Diese um 1200 herum zu Verteidigungszwecken erbaute Festung hat im wesentlichen ihre ursprüngliche, stolze mittelalterliche Gestalt beibehalten. Das Schloss wurde im Laufe seiner langen Geschichte zuerst von der adeligen Herrscherfamilie von Oron bewohnt und dann von den Vögten des Grafen von Gruyère. Von 1557 an wurde es für 241 Jahre der Wohnsitz der bernischen Landvögte. Im ersten Stock findet man die eleganten Wohnräume, in denen eine gutbürgerliche, gebildete und musikalische Familie am Ende des Ancien Régime lebte. Die Einrichtungen, die Möbel und das Geschirr sind jetzt schon für den Empfang der Besucher vorbereitet, so dass sogar eines unserer werten Mitglieder ein kleines Klavierstück zum besten gab. In einem besonders wertvollen Saal wird eine Bibliothek von ca. 18'000 zum Teil seltenen und kostbaren Büchern untergebracht. Allgemein wurde die Stimmung laut, dass man auch hier in Oron hätte tagen können. – Um 11.15 Uhr starteten wir wieder unter der Leitung von Herrn Favez zum nächsten Städtchen Moudon im Broyetal. Dort, im Haus der Freunde von Rochefort, begrüsste uns von neuem Herr Gubler aus Moudon und lud uns zu einem Eröffnungstrunk ein, den wir ebenfalls herzlich verdanken. Schon auf der Herfahrt nach Moudon war dem Berichterstatter schon aufgefallen, dass sich unser lieber Herr Pierre de Rougement, alt-Präsident von Neuchâtel (er feierte einige Tage zuvor seinen neunzigsten Geburtstag!!) schon wacker ins Feuer geredet hatte über seine militärischen Erfahrungen und Erlebnisse bei den Mitrailleuren, die er natürlich über alle andern Waffengattungen lobte!!

Zu Fuss ging es dann hinunter durchs Städtchen in die Kirche Saint-Etienne, die durch ihre wunderschöne Architektur ins Auge stach. Leider waren die Führer durch die Kirche nicht anwesend, aber es hinderte niemand, dieses Kunstwerk individuell zu bestaunen.

Im Hotel de la Gare in Moudon trafen wir uns wieder zum Mittagessen. Es war nicht die Schuld unserer Tagungs-Organisatoren, dass die Menü-Folge sich fast zweieinhalb Stunden hinzog. Dafür aber bekamen wir einen Einblick in die Geschichte und Kultur von Moudon, vorgetragen von Frau Fontanelle und Herrn Stöckli. Sie waren es, die uns das Mittagessen etwas kürzer erscheinen liessen. Nach dem Kaffee hatte man noch eine knappe Stunde für einen kleinen Rundgang durchs Städtchen, uns es wurde wieder Zeit, ans Aufbrechen zu denken. Um 16.30 Uhr fuhr uns der Car durchs breit ausladende Broyetal hinunter, vorbei an den Orten Henniez (Mineralwasser) und Lucens, dessen grosses Schloss mit dem Berner Wappen schon von weitem grüsste. Dieses Schloss war u.a. bis 1973 im Besitz der Nachkommen des englischen Kriminalschriftstellers Conan Doyle, des Schöpfers der legendären Figur von Sherlock Holmes. – Zurück nach Fribourg verabschiedete sich Herr Favez von der Reisegesellschaft und wünschte allseits eine gute Heimkehr. Mit einem grossen Applaus verdankten die Mitreisenden diesen so schönen Tagesausflug.

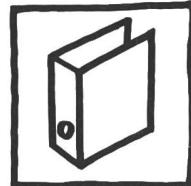
B.Wiederkehr

PROTOKOLL - AUSZUG über die Jahresversammlung 1990 in Romont,  
12./13.5.1990 beginnend um 11 Uhr im Hotel St-Georges

Zum Auftakt der Jahresversammlung begrüsste der Zentralpräsident ad interim Hans Peyer die anwesenden 54 Personen, die den Weg über den "Röschtigraben" nicht gescheut hätten, das schöne Städtchen Romont, die Kantonshauptstadt Fribourg und die liebliche Gegend des Broyetales im Kanton Waadt zu besuchen. Er dankte den beiden Herren Dr.Dubas aus Fribourg und Herrn P.Favez aus Lausanne für die organisatorischen Vorbereitungen zu dieser Tagung. Anschliessend begrüsste er auch das Ehrenmitglied unserer Gesellschaft, Herrn Dr.K. Lindau aus Basel.

Die Traktanden lauteten:

1. Protokoll der 15.Hauptversammlung vom 29.4.1989 in Glarus
2. Wahl von zwei Stimmenzählern
3. Jahresberichte
  - a) des Präsidenten
  - b) der Redaktionskommission
  - c) des Bibliothekars
  - d) des Verwalters der Schriftenverkaufsstelle
  - e) des Leiters der Zentralstelle für genealogische Auskünfte
4. Vorlage und Genehmigung der Jahresrechnung 1989 und des Voranschlages 1990 sowie die Verlesung des Revisorenberichtes
5. Festsetzung des Jahresbeitrages 1991
6. Déchargeerteilung an den Zentralvorstand
7. Ergänzungswahlen in den Zentralvorstand soweit notwendig
8. Aufnahme neuer Sektionen
9. Beschlussfassung über allfällige Anträge
10. Verschiedenes



Trakt.1: Das Protokoll der letztjährigen Hauptversammlung wurde nicht verlesen und nach der mündlichen Korrektur durch den Präsidenten mit überwältigendem Mehr angenommen.

Trakt.2: Als Stimmenzähler beliebten die Herren Hamoir und Hug.

Trakt.3a: Im Jahresbericht des Präsidenten wurde der Zuwachs der Mitgliederzahl im Jahr 1989 erwähnt, wobei besonders die Sektionen Basel und Zürich hervorstachen. Dem Nachruf zum Tode unserer allseits beliebten welschen Vizepräsidentin, Frau Heidi Renaud, wurde durch das Erheben von den Sitzen gedacht.

Trakt.3b: Im Bericht der Redaktionskommission wird auf die kleine Verzögerung der Herausgabe des Jahrbuches hingewiesen und Herrn Bär für die technische Ausführung des Jahrbuches gedankt.

Trakt.3c: Der Bericht des Bibliothekars wird in Abwesenheit von Herrn E.Kuhn von Herrn Mario von Moos verlesen.

Trakt.3d: Der Bericht über die Schriftenverkaufsstelle von Herrn W.Hug erwähnt den Eingang von 218 Bestellungen im Verlauf des Jahres. Auch wurden 5850 Familienkarten der SGFF verkauft.

Trakt.3e: Die Leiterin der Zentralstelle für genealogische Auskünfte, Frau Ch. Kälin, hielt in ihrem schriftlichen Schlussbericht fest: Wegen der teilweisen Schliessung gingen rund 150 Briefe und Telefonate weniger als im Vorjahr ein. Die Bilanz ergab einen Einnahmenüberschuss von Fr.974.49. Das Vermögen belief sich am 31.12.1989 auf Fr.2578.05.

Die neue Auskunftsstelle mit Herrn M.Aicher an der Spitze wird die Geschäfte ab Mai 1990 wieder voll führen, nachdem ein Vertrag mit ihm abgeschlossen wurde.

In Abwesenheit von Herrn M.Aicher referierte Herrn Mario von Moos ausführlich über die neue Auskunftsstelle. Die Kosten für die Uebernahme von der Kartei in die datei betrage etwa Fr.8250.-.

In der Diskussion hielt der Präsident eine Lobrede auf Herrn Mario von Moos, der diese grosse Vorarbeit geleistet hätte, und sie wurde mit einem allseitigen Applaus verdankt.

Der Bericht dieser fünf Stellen wurde gesamthaft genehmigt.

Trakt.4: In der Ablage der Jahresrechnung betonte der Kassier Fritz Wittenböldner die Gesundheit der Finanzen, obzwar es pro 1989 eine Rückschlag von Fr.603.10 gab; unser Eigenkapital beträgt Fr.43'098.35. Das Budget für 1990 sieht einen Einnahmenüberschuss von Fr.1100.- vor.

Der Revisorenbericht wurde von Herrn W.Eisenhut verlesen und einstimmig genehmigt.

Trakt.5: Auf Antrag des Kassiers wurde der Jahresbeitrag 1990 um Fr.5.- auf Fr.40.- erhöht. Die Abstimmung erfolgte ohne Gegenstimme.

Trakt.6: Die Déchargeerteilung an den Zentralvorstand wurde einstimmig angenommen.

Trakt.7: Für die Ergänzungswahl in den Zentralvorstand beliebten die beiden Herren Benoît de Diesbach als welscher Vizepräsident und neu als Computer-spezialist Mario von Moos, welche beide mit Akklamation ernannt wurden.

Trakt.8: Die Aufnahme der Sektionen Wallis und Jura wurde einstimmig genehmigt mit einem herzlichen Dank an Herrn Bützberger und Frau H.Renaud sel.

Trakt.9: Ueber den Antrag von Herrn Tanner, Sissach, betr. Vereinsabzeichen wird beschlossen, in den nächsten "Mitteilungen" eine Rundfrage zu starten, wonach die Mitglieder ihre Meinung aussern können.

Trakt.10: Verschiedenes. Ueber den Tagungsort der nächstjährigen Hauptversammlung wird Burgdorf oder Thun empfohlen. Eine definitive Abstimmung erfolgt noch nicht, so dass das Thema noch offen bleibt.

Zum Schluss der speditiv verlaufenen Jahresversammlung dankt der Präsident allen Gästen und Freunden der SGFF und wünscht einen weiteren angenehmen Verlauf der Tagung.

Schluss der Jahres-Hauptversammlung: 12.20 Uhr.

Der Protokollführer:  
gez. B.Wiederkehr

9202 Gossau, 15.Juni 1990

